COPIÆ
Trinarum Epistolarum,
ex occasione
XXX. ARTICULORUM,
Qui Argentinæ nuper editi,
Unionem utriusq; Ecclesiæ
Romano-Catholicæ & Evangelicæ
concernunt,
ultro citroq; scriptarum, in favorem
Veritatis in lucem emissæ.

Abschrifft
Dreyer Brieffe/
welche
auf Veranlassung jeniger
Dreyssig Artickel/
Die neulich zu Straßburg herausskommen/ und die Vereinigung
beeder Kirchen/
Nemlich der
Römisch-Catholischen
und
Evangelischen
betreffen/
Hin und wieder geschrieben / und zu
Steur der Warheit anietzo in offentlichen Druck gegeben worden.

Gedruckt im Heil-Jahr 1685.

EPISTOLA

Anonymi Cujusdam ad Univers. Tubing. Cancellarium

DN.

JOH. ADAM. OSIANDRUM S.S. Theol. D. & Profess. scripta Argentinæ d. $\frac{13}{23}$. Julii An. 1685.

Illustrissime & Magnificentissime Domine!

OSiandri Nomen quisquis audit, hominem cœlesti lumine circumfusum & S. Scripturæ doctrinâ plenum statim cogitat. Hæreditario jure Bibliorum intelligentia Vestræ Familiæ videtur ad scripta, &, quæ ab ipso Reformationis nostrę exordio tam feliciter sub vestro nobili stemmate Verbi Divini traductio incepit:

Ein Schreiben
So
Von einer unbenahmsten Person
sub dato Straßburg/ den $\frac{13}{23}$. *Julii.*
Anno 1685.
an den Cantzler zu Tübingen/
Herrn
Joh. Adam Osiandern/
der H. Schrifft *D.* und *Professorn.*
daselbsten überschrieben
worden.

Hoch-Edler und Groß-Achtbarer Herr!

WEr nur den Namen Osiander höret nennen / der bildet sich gleichbalden einen solchen Mann ein / der mit dem Liecht Göttlicher Weißheit umgeben/ und mit der Lehr der H. Schrifft gantz angefüllet ist. Ja es scheinet / daß die Wissenschafft und Verständnus der Heil. Bibel Eurem Geschlecht gleichsam Erbs-weiß zukomme und angehörig seye; Und gleichwie die Ubersetzung und Außlegung des Göttlichen Worts gleich bey angehender unserer *Reformation* unter Eurem berühmten Stammen so glücklich angefan-

 gen:

pit: ad finem usque in Apocalypseos explicatione Excellentia vestra perducit. Hac tam profundæ scientiæ ratione adductus ad Magnificentiam vestram confugio, magnis in angustiis positus, ut diffiteri non possum. Laborat hîc graviter reformatio nostra: habemus Jesuitas, qui publicis & privatis colloquiis nos urgent. Ajunt illi, nunquam licitum fuisse, schisma facere cum verâ Ecclesia, non negamus. Subjiciunt: Romana Ecclesia fuit olim vera Ecclesia, fatemur. Ergò olim non licuit facere schisma cum Rom. Ecclesia, valet consequentia. At subsumunt: Ecclesia Romana, quæ nunc est, eadem est, quæ olim fuit; Ergò non licuit facere schisma cum Rom. Ecclesia, quæ nunc est. Probant antecedens ex collatione factâ Concilii Tridentini cum Augustanâ Confessione, & demonstrant, in multis consonare: in iis autem, in quibus discrepant, manifestè ostendunt aliqua

gen: Also wird solche von Ewer *Excellenz* biß auff die Offenbahrung Johannis fortgesetzt/ und zu Ende gebracht. In Betrachtung solcher hohen Wissenschafft nun / nehme ich meine Zuflucht zu Ew. *Magnificenz*, weilen / wie ich nicht läugnen kan / in grossen Aengsten stecke. Es gehet mit unserer *Reformation* allhier hart her: Es finden sich bey uns Jesuiten / die mit offent- und absonderlich-pflegenden Gesprächen uns sehr zusetzen. Sie sagen / es seye niemahlen erlaubt gewesen / sich von der rechten Kirch zu trennen / und das verneinen wir nicht. Darauff gehen sie weiter in ihrem Schluß / und sagen: Die Römische Kirch ist weiland die rechte Kirch gewesen / so wir auch gestehen müssen. Derowegen ist vor diesem nicht erlaubt gewesen / sich von der Römischen Kirch zu trennen / welche Folgerey gut und gültig ist. Darauf machen sie den Nachsatz / und folgeren also: Die Römische Kirch heutiges Tages ist eben so beschaffen/wie sie vor diesem gewesen ist; ist also nicht erlaubet gewesen / sich von der Römischen Kirch zu trennen / wie sie heutiges Tages beschaffen ist. Das *Antecedens* oder Erstere in dem letzteren Schluß beweisen Sie auß der Vergleich- und Gegeneinanderhaltung deß *Concilii* zu Trient und der Augspurgischen *Confession*, und erweisen / daß diese beyde in vielen miteinander übereinstimmen: In denen Sachen aber / in welchen sie beyde nicht einig / sondern widerig und strittig / thun sie klärlich dar / daß

celi-

liqua falsò attribui Ecclesiæ Romanæ, uti Justificatio, quam gratis & sine bonorum Operum merito fieri probant: alia penè non intelligi, uti de sacrificio Missæ: alia verò nullius esse momenti, & ea non fuisse, quæ ad faciendum schisma possent adigere. Sed hoc Papistæ omnes putant manifestè convinci ex iis Articulis, qui nuper ab aliquo Pontificio sine nomine prodierunt in lucem, quos ad Magnificentiam vestram transmitto, & super illis ab Eâ enixè Consilium peto. Ita rationantur: Ecce tam multis passibus ad Refotmationem nostram accedit Romana Ecclesia, alia ultrò concedit, alia benignè nobis explicat, alia declarat, non esse de fide, quæ de fide illius esse putabamus. Itane verò, instant, nullo passu ad nos accedetis, sequentes fugietis, amplectentes aversabimini? ubi Charitas, quæ multitudinem peccatorum operit? cur cha-

etliches der Röm. Kirchen fälschlich zugelegt/ als in dem Artickel von der Rechtfertigung/ (welche sie gleichfalls behaupten / daß solche auß Gnaden und ohne Verdienst guter Werck geschehe;) Etliches nicht allerdings verstanden werde/ als zum Exempel von dem Meß-Opffer; etliches aber von geringer Wichtigkeit seye/ und dahero nicht so erheblich gewesen / daß man dadurch zu einer Trennung oder Spaltung in der Religion sich hätte sollen bewegen lassen. Welches dann alle Papisten meinen / daß es klärlich erhelle/ und erwiesen werde auß den-jenigen Artickeln/ welche neulich von einem unbenahmsten Papisten entworffen / und an den Tag geben worden. die ich Ew. *Magnificenz* hiemit übersende/ und dero Bedencken und Außschlag über solche inständig verlange. Also reden und schliessen hierauf die Papisten: Sehet / so nahe tritt zu uns die Römische Kirch / uns zu ihrem Glauben zu bringen /etliches erlaubet/ und gibt Sie zu von freyen Stücken / etliches leget sie uns gütlich auß / etliches erkläret sie / daß es keine Glaubens-Sachen seyen / noch denselben eigentlich angehen/ so wir doch vermeinet / daß es Glaugens-Sachen oder Artickel bey ihnen wären. Also nun / fahren sie weiter nachtrucksamlich fort/ wollt ihr keinen einigen Tritt noch Schritt zu uns thun / wollet ihr fliehen die jenige die Euch nachlauffen / wollt eussern / die Euch zu umfahen suchen? Wo bleibet die Liebe / welche der Sünden Menge zudecket? Warum wollt

charitati & unioni non dabitis, quod vestræ saluti nihil officit, & quæ salvâ fide dari possunt?

Objicimus: hanc non esse fidem Romanam, sed Gallicam, & Argentinæ multa dici, quæ Romæ, vel in Germania, vel in Hispania dicere auderet nemo. Reponunt illicò, se in rebus fundamentalibus dicere nihil, quod ubique gentium non probetur. Atenim Doctores Papistæ passim aliter loquuntur. Apage, inquiunt, Doctores singulares, & ad Concilium Tridentinum nos provocant, tanquam àd Instrumentum fidei publicum: quanquam non solum Tridentinum Concilium, nec solam Galliam ita loqui palàm evincunt. Consulantur enim Domini Episcopi Wallenburgenses, Colonienses Suffraganei; Consulatur Meditata Concordia Masenii; Consulatur Aurora pacis; consulantur & alii Romani, non Galli Authores.

Sensa sua pro Charitate suâ super singulis Articulis controversis aperiet & auxilium feret Excellentia vestra, ut è Tubin-

ihr der Liebe und der Einigkeit nicht zu gefallen thun/was eurer Seligkeit nicht nachtheilig/und ohne Kränckung des Glaubens beschehen kan?

Setzen wir ihnen dann entgegen: dieses seye nicht der gantzen Römischen; sondern allein der Frantzösischen Kirchen Glaubens-Bekandtnuß/ und werde zu Straßburg viel gesagt/ so niemand zu Rom oder in Teutschland oder Spanien sagen dörffte. So begegnen sie gleich mit dieser Antwort: Sie sagen nichts in Grund-Stücken ihrer Lehr/ daß nicht aller Orten gleich gelte/ und gut geheissen werde. Versetzen wir ihnen hinwiederum: Daß die Papistische Lehrer hin und wieder anderst reden. So sprechen sie: hinweg mit den Einzelen Lehrern/ und beruffen sich und uns auff das *Concilium* zu Trient/ als eine offentliche und bewehrte Schrifft/ darinn ihre Glaubens-Bekanntnuß enthalten. Zwar erweisen sie auch offenbarlich/ daß nicht nur das *Concilium* zu Trient/ noch die Frantzösische Kirch allein also rede: dann man solle nur besehen die Schrifften der beeden Herrn Brüder von Wallenburg/ so Weyh-Bischoff zu Cölln gewesen; Man solle lesen deß Jesuiten *Massenii* Buch/ dessen Titul *Meditata Concordia*; Man solle durchgehen das Buch *Aurora Pacis* genannt; ja man solle noch in anderen nicht Frantzösischen/ sondern im Römischen Reich gebürtigen *Scriben*ten nachschlagen.

Uber einen jeden dieser strittigen Articfel nun/ wolle Euer *Excellenz* nach beywoh-

wohnender Liebe ihre Meinung und Gedancken eröffnen/ und mit Hülff an die Hand gehen/ damit also von dem Tübingischen Hügel oder Musen-Sitz in das Elsässische Thal ein Brunn des lebendigen Wassers/ so ins Ewige Leben quillet/ fliessen möge. Im übrigen verhoffe/ es werde mir nicht verarget werden/ daß diesen Brieff mit meinen Namen nicht unterzeichne/ dann solches geschihet/ auß Beysorg/ er möchte vielleicht offenbahr werden/ und beförchte ich mich einiger Un- und Mißgunst bey den Unserigen/ welche/ weilen in solchem Fall Hülff suche/ gleichbalden mich offentlich außschreyen würden/ ob wäre zu den Papisten hinüber getretten. Die hierüber beliebende Antwort kan ehistens dem Herꝛn von *Courcelles*, Post-*Director* in Straßburg zugesandt werden/ der mir sie in meine eigene Hände lieffern wird.

Unterdessen will ich den lieben GOtt bitten/ daß er sein Göttlich Gnaden-Liecht reichlich mittheilen/ und so irgend ein Weiß oder Weg eine Vereinigung zu stifften/ zu erfinden/ er solchen an die Hand geben und verschaffen wolle/ daß ein GOtt/ und ein Christus/ in einem Glauben/ mit einem Mund und Hertzen geehret und gepriesen werde.

Euer *Excellenz* und Herꝛlichkeit

Gehorsamster Diener

N.N.

Uber-Schrifft.

Dem Hoch-Edlen und Groß-Achtbaren Herren/ Herꝛn OSIANDRO, bey der Hohen Schul zu Tübingen/ fürnehmsten und Hoch-verdientem Doctori und Professori der H. Schrifft.

Tübingen.

Deß

EPICRISIS
Orthodoxa
In
Anonymi Argentoratensis Epistolam
nuper
Tubingam missam.

L. S.

Ettiamsi Epistola Anonymi Argentoratensis prima fronte exarata videatur à quodam Evangelicæ Religioni addicto, qui conscientiam anxiam voluerit exponere, & in negotio Reformationis serenari, adeoque solatia haurire inter hujus temporis ærumnas: ex toto tamen illius contextu, præprimis autem ex finalibus verbis apparet, quod Author non ex Orthodoxis, sed, si non idem, ejusdem tamen sententiæ cum illo sit, qui triginta illos Articulos Argentinæ procudit. Quapropter necessarium duximus, Epicrisin quandam submittere, & Anonymi

Recht-gesinnetes Urtheil/

Verfasset

Uber den neulich von einem *Anonymo* auß Straßburg nach Tübingen überschickten Brieff.

Heyl seye dem Leser!

WIewohlen der Brieff jenes *Anonymi* von Straßburg dem ersten Ansehen nach von einem Evangelischen geschrieben zuseyn scheinet / welcher sein geängsteres Gewissen habe wollen an den Tag geben/und in dem *Reformations*-Werck recht unterrichtet/ auch in jetzigen Trang-und Trübsalen getröstet werden: So erhellet doch aus dem gantzen Innhalt und Begriff desselben / bevorab auß denen Beschluß-Worten / daß der Urheber nicht der wahren Religion / sondern / wann er nicht eben der ist / der die dreyssig Artickel zu Straßburg geschmidet / so führe er doch eine gleiche Meinung mit ihme. Dahero ist vor nothwendig angesehen worden / ein Urtheil hierüber kürtzlich zu verfassen / damit desbesagten *Anonymi* nicht sonders auffrichtiges Gemüth dem

nymi minus candidam mentem aperire.

Ludit enim primò sub tecto nomine & Specie alicujus Evangelici, cum tamen ex omnibus circumstantiis dispalescat; quod longè sit alterius animi & Religionis.

Secundò. In Religionis negotio, quod tamen sanctè, quod sincerè tractandum, agit personatum.

Tertiò. Nihil obtinet. Quid enim, etsi faveatur illi, habebit, nisi privati testimonium, quod neminem obligare potest; cui alii, quotquot sunt in Ecclesiâ Evangelicâ, sincerè Orthodoxi reclamabunt?

Sed spectemus propiùs totum illud Epistolæ adornatum opus. Commendat statim sub primordia Osiandrorum Labores in Biblia Anonymus: sed quàm sincerè, obvium est cuivis judicare, qui novit, quo carbone aliâs Orthodoxorum Theologorum Opera, quantumvis Ecclesiæ proficua, notet id genus hominum? nec hic referre attinet ea, quæ de Opere Biblico Lucæ Osiandri

dem recht-gesinnten Leser entworffen / und vorgestellet werden möge.

Welches er erstlich damit zuerkennen gibet/ weilen er seinen Namen verbirgt/und sich als ein Evangelischer anstellet / da doch auß allen Umständen erhellet/ daß er weit andern Sinns und widriger *Religion* seye.

Zum andern / weilen er in solcher angenommenen Gestalt und Larven die *Religions*-Sachen suchet zu behandeln / mit denen man doch heilig und aufrichtig umgehen solle.

Zum dritten / richtet er nichts damit aus/ dann gesetzt/ es würde ihme in einigen Stücken etwas nach-und zugegeben/ so hätte er doch weiters nicht/als eines *Privati* oder einzeln *Theologi* Zeugnus/welches niemand verbindet/ und dem alle andere / die in der wahren Evangelischen Kirchen sich dermalen befinden / widersprechen würden. Aber wir wollen näher zu obbemelten Brieff schreiten / und solchen um etwas genauer besehen.

Gleich im Anfang wird gerühmet/ was die *Osiandri* in Außlegung der heiligen Schrifft gethan haben ; aber wie aufrichtig solches gemeinet / kan ein jeder leichtlich urtheilen / dem bekandt/was sonsten diese Leut von denen/obwohl der Kirch sehr nutzlichen Schrifften rechtschaffener *Theologorum* halten / und wie sie solche verketzern und verlästern? Und ist unnoth hier anzuführen / was der *Jesuit* Lorentz Forer böß-lich von des Lucæ *Osiandri* Bibel-Arbeit schreibet/

andri perperam sensit Jesuita Laurentius Forerus in Bello ubiquistico p. 163. usque ad 473.

Producit præterea Conscientiam in angustiis positam ex Reformatione, Jesuitis urgentibus: nunquam licitum fuisse, schisma facere cum vera Ecclesia. At id sanè nunquam fecit Ecclesia Evangelica, sed à Pontifice Leone X. profectum illud est: nec si discessimus è Babylone excommunicati, discessimus à vera Ecclesia, sed à Romana; non à Catholica, sed particulari. Neque sequitur fuit olim, tempore scil. Pauli, & aliquot post seculis, Romana Ecclesia Vera Ecclesia; ergò, quæ tempore reformationis extitit, pristinum veritatis nitorem retinuit, sed virgo degeneravit in Vetulam, rugis variorum errorum abusuumque fœdatam.

Collatio Concilii Tridentini cum Augustana Confessione tàm dissona, tàm differens est, ut citius corvum cum Cygno compares, quàm illud cum hac, quod per singulos Articulos prolixè satis ostensum à Theologis Orthodoxis,

Chemni-

det in seinem Buch der Lutherische Katzen-Krieg genannt im 163. biß auff das 473. Blat.

Darauff gibt *Anonymus* zuerkennen / daß sein Gewissen in Aengsten stecke / wegen der im Schwang gehenden *Reformation*, indem die *Jesuiten* mit Eiffer und Nachtruck wollen behaupten: Es seye niemahlen erlaubt gewesen / sich von der rechten Kirchen zu trennen / welches fürwar die Evangel. niemalen gethan / sondern der Pabst *Leo X.* ist solcher Trennung einiger Urheber gewesen. Zudem / wann wir von Babel außgegangen / nach dem wir in den Bann gethan worden / sind wir doch nicht von der rechten Kirch / sondern nur von der Römischen; nicht von der Catholischen / das ist / allgemeinen / sondern von einer *Particular*- oder absonderlichen Kirch außgegangen.

Folget auch keines Weegs / es ist die Römische Kirche weyland / nemlich zu des Heil. Apostels Pauli Zeiten / und etlich hundert Jahr hernach / die rechte Kirch gewesen / also ist sie auch solche biß zu der *Reformation* ungeendert geblieben; sondern es ist ihre Jungfräuliche Schönheit mit Runtzeln allerhand Irrthumen und Mißbräuchen verdunckelt und beflecket worden.

Die Vergleichung deß Tridentinischen *Concilii* mit der Augspurgis. *Confession* betreffend / ist solche so ungleich und ungeräumt / daß man ehender einen Raben mit einem Schwanen / als jenes mit dieser Vergleichen kan; welches von rechtgesinnten *Theologis*, insonderheit von

Chemnitio, *Menzero*, *Hülsemanno*, &c.

Neq; Pontificia Ecclesia Justificationem forensem nobiscum agnoscit, sed Physicam substituit per infusionem scil. habitualis gratiæ: nec gratis eam simpliciter fieri concedit, sed aliquid de nostro, nimirum ante Concilium Trident. merita de Congruo; nunc verò molliori termino utens, dispositiones admiscet. Et quàm benè intelligamus Sacrificium Missæ, pridem nostri ex ipsis contradictionibus Doctorum Pontificiorum in hac materia ostenderunt. Nec in Religionis negotio quædam parvi adeò momenti sunt apud Papistas,

ut

Chemnitio, Menzero, Hülsemanno zur Gnüge gezeiget werden. Und zwar erkennet die Päbstliche Kirch keine solche Rechtfertigung/ wie wir/ dabey es auffs schärffest hergehet / und welche daher gerichtlich kan genennt werden, weilen sie mit einer vor weltliche Gericht üblichen Rechtfertigung in allen Stücken übereinkommet. Eine solche Rechtfertigung sage ich / erkennet die Päbstische Kirch nicht mit uns / sondern setzet an deren Stelle eine solche / die dem Menschen von Gott gleichsam eingepflantzet / oder eingeflösset wird / oder die da geschihet / durch Eingiessung einer so genannten Habitual-Gnad. Es gibt auch ietztbesagte Kirch nit schlechter Ding zu / daß der Mensch aus lauter Gnad gerecht werde; sondern erfordert etwas von dem Unserigen darzu / welches vor dem Concilio zu Trient die Merita, oder verdienstliche Werck ex congruo zugenahmet / waren: nachgehends aber und heutiges Tags redet sie gelinder / und nennet Dispositiones oder Vorbereitungen / das / was der Mensch zu seiner Rechtfertigung von dem Seinigen zusetzen muß. Und wie fein wir das Meß-Opffer verstehen / haben die Unserigen längsten aus denen widerwärtigen Meinungen / so die Päbstische Lehrer selbsten in dieser Materi führen / gnugsam gezeiget. Und was noch darüber ist / so finden sich bey den Papisten in dem Religions-Werck nicht solche Puncten / die von so geringer Wichtigkeit seynd / wie der Anonymus vorgibt / und

ut contemni possint, vel admitti facilè. Refertur de Vito Erbermanno Jesuita, quod pari colore deceperit Parentem suum Evangelicum. Cum enim hic expeteret Communionem sub utraque, promisit illam, ceu rem indifferentem momentique exigui. Verùm cum simplex vir Ecclesiæ Pontificiæ se subjecisset, negavit illi hoc beneficium, dicens: Ipsum jam factum esse Filium Ecclesiæ, filii autem non esse, supra Matrem sapere velle, sed in omnibus eidem obtemperare. Adeoque

Fistula dulce canit, Volucrem dum decipit auceps.

Absit autem à nobis, ut aversemur Pontificios! debemus utique proximo Charitatem omni, diligere inimicos nostros ex præcepto Christi. Utinam vero saluti nostræ nihil officeret Charitas illa, quam desiderant isti, quæ absque fundo cœlestis veritatis, & propterea nunquam speranda, nedum obtinenda.

Nec

daß man sie unserer seits verachten oder leichtlich zugeben könte. Von dem Jesuiten/Veit Erbermann wird erzehlet / daß er under diesem Schein und Vorwandt seinen eigenen Vatter betrogen/ und von der Evangelischen Religion zu dem Pabstum verleitet. Dann als er begehrte / daß man ihme möchte frey lassen/ under beeden Gestalten das Abendmahl zu empfangen / hat sein Sohn ihme solches/ als ein zulässig- und nicht sonder- wichtiges Ding zugesagt. Als aber der Abfall würcklich geschehen / hat er ihme solche Gutthat abgeschlagen/ mit Vorwenden: Er seye nunmehr ein Sohn der Kirchen worden ; einem Sohn aber stehe nicht zu/gescheider seyn wollen als die Mutter/ sondern es wolle sich vielmehr gebüren / daß er Ihro in allem gehorsame. So mag man wohl billich sagen :

Nie süsser lässet sich des Voglers Lock-Pfeiff hören/
Als wann er wil die Vögel meisterlich bethören.

Es seye aber ferne von uns / daß wir die Papisten hassen! Wir sind ja schuldig unsern Nechsten/ er seye wer er wolle/ ja gar unsere Feinde zu lieben / nach dem Befehl unsers Heilandes. Zu wünschen wäre nur/daß die jenige Liebe/ die sie / die Papisten von uns erfordern / unserer Seeligkeit nicht nachtheilig wäre; weil sie aber ohne Grund Göttlicher Warheit ist/nimmer zu hoffen/wil geschweigen/zu erlangen stehet.

Nec porrò tanta est Consonantia Ecclesiæ Gallicæ & Romanæ, quanta jactatur. Transeo particulares dissensus certamen videlicet cum Monachis mendicantibus Petri Camusii Bellicensis Episcopi in Galliâ, qui verè Malleus istiusmodi otiosorum hominum. Jansenistarum cum Jesuitis in materia de gratia, per quinque Propositiones damnatas à Pontifice. Arnaldi qui duo Capita Ecclesiæ statuit, Pontifici Innocentio X. opus illud *de la Grandeur de l' Eglise* offerri curavit, qui projecit nauseabundus, cum hoc Epiphonemate: Jo no so Theologo. Publica tantum memorabo Acta, cum vetustiora, nimirum Lotharingi Cardinalis contra Superioritatem Papæ in Concilio Tridentino. Gallorum qui intrepidè pro-

Was ferner die Ubereinstimmung der Frantzösisch- und Römischen Kirch anbelangt / ist solche eben nicht so groß / wie sie von dem Anonymo vorgegeben und gemacht wird. Ich wil anietzo nichts melden von den sonderheitlichen Mißverständnüssen / nemlich von dem Streit des Petri Camus Bischoffs zu Bellay in Franckreich/ so er mit dem Bettelmönchen gehabt/ den wir dahero wohl einen Hammer solcher faulen Brüder nennen mögen. Ich wil nicht gedencken des Kampffs / den die Jansenisten mit den Jesuiten über der Materi von der Gnade Gottes haben/ worvon die fünff von jenen an den Tag gegebene Propositiones durch den Pabst verdammet worden. Ich geschweige auch der widerigen Lehre des Arnaldi, welcher darvor gehalten/ daß 2. Häupter der Kirchen seyen/ und sein hievon geschriebenes/ und La Grandeur de l'Eglise intitulirtes Buch hat dörffen dem Pabst Innocentio X. überreichen lassen/ der es mit grosser Unlust weggeworffen / und voller Zorn gesprochen: Jo no so Theologo. Ich bin kein Theologus. Sondern ich wil nur erwehnen / was nit allein vor diesem offentlich geschehen in der Frantzösischen Kirch/ und von dem König und Clerisey bestättiget worden: nemlich wie sich der Cardinal von Lotthringen der Superiorität oder obersten Gewalt des Pabsts in dem Concilio zu Trient entgegen gesetzt:

profitebantur tum temporis Institutionem Episcoporum & Jurisdictionem esse de Jure Divino æque, ac Papæ neq; ullam esse differentiam nisi gradûs cujusdam Superioris. Authoritatem Pontificiã esse Canonum limitibus circumscriptam, comemorata Curiarum Gallicarum consuetudine, quæ quoties Judicibus Bulla approbanda offertur contrarium continens Canonibus in Gallia receptis, eam declarent abusivàm, & executionem prohibeant. Itidem Lotharingi Cardinalis, qui modò citatus, qui in Gallis nullo modo admitti posse, ait: Pontificem habere curam regendi universalem Ecclesiam, adeoque negavit Oecumenicum Episcopatum Pontificis, qui tamen prora & puppis Ecclesiæ Pontificiæ , consulatur Petrus Suavis Polanus. Tum recentiora, scil. Curiæ sive Parlamenti Parisiensis Acta Anno 1663. Ubi inter sex Propositiones, tres ultimæ ita se habent. I. Pontifex

Wie die Frantzösische Geistlichkeit dazumal ungescheut und offentlich gelehret: daß die Einsetzung und Bottmässigkeit der Bischöff eben so wohl in Göttlichen Rechten gegründet seye/ als des Pabst Gewalt/ und seye gantz kein Unterschied under solchen/ als nur/ daß dieser um einen Grad höher seye als jener: Der Gewalt der Päbste seye nicht absolut oder frey/ sondern mit denen Canonibus oder Kirchen-Reguln eingeschrenckt: mit fernerer Vermeldung/ daß in Franckreich üblich und herkommens seye/ wann eine Päbstische Bull in einem Parlament überreicht / und darinn etwas befunden werde / so denen in Franckreich gewöhnlichen Kirchen-Reguln zu wider lauffe / so werde solche Bull gleich vor mangelhafft gehalten / und die Vollziehung offentlich verbotten. Wie/ sag ich/ obbemeldter Cardinal sich wiederum hat vernehmen lassen: daß in Franckreich nicht könte zugegeben werden/ daß der Pabst die Sorg habe / die gantze Kirch zu regieren / dahero verneinet/ daß der Pabst der allgemeine Vorsteher der Kirchen seye/ welches doch bey den Papisten das Hauptwesen ist. Man besehe hievon den Petrum Suavem Polanum. Sondern ich wil auch reden von neuern Geschichten/ nemlich von dem/ was erst Anno 1663. in dem Parlament zu Paris abgehandelt worden/ da under andern fund zwar sechs Propositionen oder Lehr-Sätzen die heraus kommen / auch diese drey gewesen: I. Der Pabst kan die Bischöffe / verstehe/ in

tifex non poteſt deponere Epiſcopos adverſus Canones. II. Doctrina Facultatis non eſt, quòd Summus Pontifex ſit ſupra Concilium Oecumenicum. III. Non eſt doctrina nec dogma Facultatis, quòd Summus Pontifex ſit, nullo accedente Eccleſiæ Conſenſu, infallibilis. Brevia Innocentii XI. Pontificis moderni contra Regem Galliarum: Executiones contrarias Regis Potentiſſimi circa Monaſterium de Sciaron: Epiſcopi Apamienſis & Alectenſis contra Regem reniſus, & depreſſiones à Rege validas: Acta item Gallicanorum Epiſcoporum in Materia Regaliæ Anno 1682. Executionesque Regis contra Patrem Felicem Buhy atque ejus Theſes, eodem Anno. Quo de videndus Eugenius Lombardus. An non ſi in Gallia profitentur ea Religioſi, quæ faciunt pro Rege, non probantur Romæ? ut neceſſum ſit cum Patre Cottono, cum cœlo mentem mutare. Quicquid ergò dicat Anonymus: quicquid alii, ad quos provocat, Irenici,

Fra-

Franckreich/ nicht abschaffen wider die Reguln/ nemlich der Frantzösischen Kirchen. II. Die Lehre der Geistlichkeit oder Kirchen in Franckreich ist nicht / daß der Pabst über ein allgemeines Concilium seye. III. Es wird auch von erineldter Geistlichkeit nicht gelehret noch gehalten / daß der Pabst ohne mit-Ubereinstimmung der Kirchen unfehlbar seye. Ich wil ferner gedencken der nachtrucklichen Schreiben/ die der ietzige Pabst Innocentius XI. an- und wider den König in Franckreich bishero ergehen lassen ; und wie der König das Widerspiel gethan in der Sach das Closter Sciaron betreffend; wie der Bischoff von Pamiers und Aleth dem König sich widersetzt / und dahero abgeschafft worden ; Item was erst neulich Anno 1682. von den Frantzösischen Bischöffen und der gantzen Clerisey in Materia Regaliæ, das ist : Von dem Recht des Königs über das geistliche Einkommen/ ist gehandelt und geschlossen worden ; und wie endlich der Pater Felix Buhy gestrafft/und mit seinen Thesibus in erstbemeldtem Jahr verfahren worden / wovon bey dem Eugenio Lombardo zu lesen. Ist es nicht also/ daß wann die Ordens-Leut beypflichten der Lehre/so vor den König tauget/sie nicht überal fortkommen können/und zu Rom nichts gelten/dahero nohtwendig seyn wil/daß man mit dem Jesuiten Cotton mit dem Land auch das Gemüht un͂ Meinung ändere ? Der Anonymus mag also sagē/was er wil/es mögen auch andere/darauf

jener

Fratres nimirum Wallenburgii, Masenius, Volusius &c. nil nisi verba sunt; & venenum melle oblitum.

Utinam igitur è Colle Evangelico, vel si mavis, Sionæo, non in Alsaticam saltem, sed, quaqua patet, Ecclesiæ Pontificiæ Vallem defluat fons Aquæ salientis in Vitam æternam, id est, ex solâ Salutis Petrâ Christo, ex solâ sçaturigine Scripturæ S. eaque tàm prono cordis alveo exciperetur ab adversa parte, quàm illimis manat ex nostro colle & corde. At quid petitis, si in dissidentibus nobiscum castris militatis, fluxum illum per tubulum, ut vestra quidem fert opinio, hæreticum, ex quo non potest trahi nisi lutum & sordes, quæ potiùs aversandæ, quàm expetendæ, quæ conspurcant hominem Christianum, & trahunt in vallem mortuorum, in barathrum æternæ damnationis, in pice torrentes, atraque voragine ripas. Precamur & nos æternum Numen, ut caligantibus uberem lucem affundat veritatis è Lucerna, quam dedit pedibus nostris, è Lumine, quod concessit semitis nostris, suggeratque ex alto vires, ut unus DEUS,

unus

jener sich beruffet / schreiben / was sie wollen / nemlich die Brüder von Wallenburg / der Jesuit Masenius, Volusius, und so weiter / sind es doch nur leere Wort / und ein mit Honig überzuckertes Gifft.

Wäre also zu wünschen / daß ein Brunn lebendigen Wassers / so ins ewige Leben quillet / nicht allein in das Elsassische Thal / sondern in die gantze Päbstische Kirch flösse / aus dem mit Evangelischer Lehr und Trost - triessendem Sions-Hügel / das ist aus dem einigen Felsen des Heils Christo / und aus der einigen Quelle der Heil. Schrifft / auch mit einem so geneigten Hertzen auffgenommen würde / als rein und lauter solches Wasser aus unser allein auf GOttes Wort gegründeten Lehr und Hertzen fliesset. Was begehret ihr aber / wann ihr widriger Religion seyd / diesen Ein- und Zufluß von denen / die ihr doch vor Ketzer haltet / von welchen ja / eurem Beduncken nach / nichts als Koht und Unflat herrühren kan / den man mehr fliehen und meiden / als verlangen soll / welcher einen Christen-Menschen befleckt / und mit sich führet in das Thal der Todten / in den Pfuhl der mit Schweffel und Pech brennet ? Wir wünschen ebenfalls / daß Gott denen in der Finsternuß wandlenden den Gnaden-Schein seiner Göttlichen Warheit reichlich mittheilen wolle aus der Leuchte / die er unsern Füssen gegeben / und von dem Liecht / so er uns leuchten läßt auf unseren Wegen / also Krafft und Stärcke verleihen / damit ein Gott / und ein Christus / wie in

einem

unus Christus una, sed vera fide, pari-
que ore atque corde colatur & glorificetur.

RESPONSORIA,
Cancellarii Tubingensis
Ad
Anonymum Argentorat.

Exarata Tub. d. $\frac{23.\ Iulii.}{2.\ Aug.}$ *Anno 1685.*

Affluat è Vitæ Vivida Fonte
salus!

Illustrissime Domine!

TUas accepi decimo septimo hujus Mensis. Deprædicas in illis nomen & labores meos, qui si sint proficui Ecclesiæ, nihil in me præter infirmitatis agnitionem, gloria vero soli DEO debetur. Conquereris de reformatione inter vos; sed ferendum, quod

einem und zwar wahrem Glauben / also auch mit einem und zwar ungeheuchelten Mund und Hertzen geehret und gepriesen werde.

Deß
Cantzlers zu Tübingen
Antwort
An den
Unbenahmsten zu Straßburg/
so gegeben in Tübingen den 23. Julii, 2. Aug.
Anno 1685.

Heil und Leben von dem Ursprung des Lebens!

Hoch-Edler Herr!

Deroselben Schreiben habe ich den Siebenzehenden dieses Monaths zurecht erhalten. Sie preisen darinnen meinen Namen und meine Arbeit / welche so sie der Kirchen nutz- und vorträglich ist / hab ich mich nichts als meiner Schwachheit zu rühmen / dem Höchsten aber gebühret allein die Ehr. Sie beklagen sich über die *Reformation*, die bey ihnen im Schwang gehet. Aber man muß leiden / was nicht zu endern stehet; und was man nicht

quod vitari nequit, & levius fit patientiâ, quicquid corrigere nefas. DEUM te precaturum scribis circa clausulam Epistolæ, ut uberem lucem infundat, & si qua ineundæ concordiæ ratio haberi potest, hanc suggerat, ut unus DEUS, unus Christus, una fide, uno ore, uno corde colatur & glorificetur. Quod omnium piorum votum est, & fuit à prima distractione: neque quicquam magis in animo habeo, aut placere potest, quàm Concordia, quæ tum verè subsistit, si in Veritate fuerit fundata. Interim quia Nomen tuum latere vis, neque concessum nobis, quicquam vulgare sine Serenissimi nostri præscitu, ideoque ignosces, si non respondeam ad ipsum punctum Disquisitionis. Si Serenissimus imperaverit collationem, pronum & promtum me ad illam exhibebo.

Illustrissimæ Dominationis & Excellentiæ Vestræ

Humilimus & obsequentissimus servus

Joh. Adam. Osiander,
D. Cancell. Univers. & Præpos. Eccles. Tub.

Ia-

nicht verbesseren kan/ wird erträglicher gemacht durch die Gedult. Sie schreiben in dem Ende Ihres Brieffs / Sie wollen GOtt bitten / daß Er sein Gnaden-Licht reichlich mittheilen/ und wann irgend ein Mittel oder Weg einige Vereinbahrung in der *Religion* zu stifften / kan erfunden werden / Er solchen an die Hand geben und schaffen wolle/ daß ein GOtt / und ein Christus / in einem Glauben / mit einem Mund und Hertzen geehret und gepriesen werde. Welches noch aller Froṁen Christen Wunsch/ auch solcher schon von der Ersten Trennung an gewesen ist ; und trachte ich nach nichts mehrers / kan mir auch nichts besser gefallen / als die Liebe Einigkeit/welche alsdaṅ rechter Art ist/ und fest bestehet / wann Sie die Warheit zum Grund hat. Im übrigen weilen sie wollen/ daß ihr Nam verborgen seye / und mir nicht erlaubet/ ohne Vorwissen Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. meines Gnädigsten Fürsten und Herrn/etwas an den Tag zu geben ; Als werden dieselbe mir zu gut halten / daß ich nicht auf die Sach selbsten / davon die Frag ist/ antworte. Wird von Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. mir gnädigst aufferleget / einige Unterredung zu pflegen / so werde ich mich hierzu gantz geneigt und willig erfinden lassen.

Euer *Excellenz* und Herrlichkeit
Gehorsamster Diener

Joh. Adam Osiander,
Der H. Schrifft *Doctor*, Cantzler bey der Hohen Schul und Probst der Kirchen zu Tübingen.

Inſcriptio.

A Monſieur
Monſieur de Courcelles Intendant des Poſtes
à
Strasbourg.

LITERÆ
Cancellarii Tubingenſis
Ad
D. D. SPENERUM,
Miniſterii Francofurt. Seniorem
Scripta Tubing. d. $\frac{6.}{16.}$ *Nov.*
Anno 1685.

Vir maximè Reverende atque Digniſſime,

Domine Per-honorande.

HAud ita pridem eſt, ex quo ab ignoto & Scriptore Anonymo literas, nec non triginta Articulos Fidei ad me transmiſſos accepi, (ut quidem præſens Epiſtola docet.) Re-

Uberschrifft.

Herrn /
Herrn von *Courcelles*, Post-*Director*
In
Straßburg.

Deß Cantzlers von Tübingen Schreiben

An

Herrn *D.* Spenern /

Deß *Ministerij* in Franckfurt
Seniorn &c.

Sub-dato Tübingen den $\frac{6}{16}$. *Novembris* 1685.

Hoch-Wohl-Ehrwürdig- und Hochgelehrter / Hochgeehrter Herr.

Es ist noch nicht lang / daß ich von einem Unbekandten und Unbenamsten einen Brieff / und darneben dreyßig den Glauben betreffende Articel von Straßburg an mich überschickt empfangen habe / (allermassen gegenwärtiges Schreiben außweiset.) Ich habe dar-

Reſpondi ad Illas, partim ſententiam meam ſuſpendendo, donec, qui poſt carecta lateret, prodiiſſet, nomenque ſuum profiteretur: partim dependentiam meam à SereniſſimoPrincipe meo inſinuando, quâ præprimis in re tã arduâ. Ipſi' mandatis, quibus hactenus deſtitutus, non meo arbitrio, obſequium debere. At prohdolor! in mei reſponſi vicem ſuppoſititias ſubornatas eſſe comperior, veluti teſtificatorias, de proximiore in Religionis Articulis conſenſu, penes me gratulationis. Verum novit DEUS, qui corda & renes ſcrutatur, loquuntur ipſæ literæ exaratæ ad Anonymum, quàm nihil à me de hoc ſcriptum, quàm ficta ſint omnia, quàm alienus ſim à Syncretiſmo, ut potius in ſanæ doctrinæ typo conſtantiſſimus, beatè ita emori deſiderem? Veriſſimum immutatæ mentis teſtem habe Labores meos in Auguſtanam Confeſſionem, quibus ex Mandato Sereniſſimi defungor. Jam

enim

darauf geantwortet/ uñ zwar solcher Gestalten/ daß ich theils mit meiner Meinung zuruck gehalten/ biß der jenige/ so gleichsam hinter dem Busch hielte / sich besser hervor thun / und seinen Naman an den Tag geben würde; Theils ihme zuverstehen gegeben / daß Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. meinem gnädigsten Herzn ich gäntzlich unterworffen / und also in einer so wichtigen Sach dero gnädigst. Befehls (der mir aber noch nicht ertheilet/) nicht meines eigenen Willens oder Gefallens leben dörffte. Aber ich muß leider erfahren / daß an Statt meiner Antwort/ ein falsch ertichtetes Schreiben untergeschoben/ und hin und wieder bißher ausgebreitet worden/ warinn ich sonderbar erfreuet zu seyn bezeugete / über der zimlich nahen Ubereinstimmung/ der Papisten mit uns / in denen Religions-Puncten. Aber dem Höchsten GOtt/ der Hertzen und Nieren prüfet/ ist bekandt / es gibts auch der Brieff/ so ich an dem Unbenahmsten geschrieben/ sattsam zu erkennen / wie ich das wenigste nicht davon gemeldet / wie alles falsch und erdichtet / wie weit ich von dem Syncretismo, oder / so zu reden / Glaubens-Mischmasch entfernet sey / ja daß ich vielmehr bey der Form und Norm gesunder Lehre standhafft zu verbleiben / und also selig zu sterben verlange?

Euer Hoch-Wohl-Ehr-Würden halten vor ein unfehlbares Zeugnus meines ungeänderten Gemüts / meine Arbeit über die Augspurgische Confession, die auf Hoch-Fürstl. gnädigst. Befehl unternommen / und aniezo ver-

richte. Wie dann bereits zwey Disputationes über den Artickel von GOtt/und von der Sünd/ in den Druck gegeben / und offentlich gehalten habe/ warinnen ich derselben wider das Concilium zu Trient streittende Meinungen gezeiget: wäre auch schon weiter fortgefahren / wo ich nicht durch die so genannte Herbst-Vacanz verhindert worden. Die darauf folgende Disputationes, nemlich über den Artickel von Christo / und von der Rechtfertigung sind auch schon unter der Preß. Ew. Hoch-Wohl-Ehrwürden werden hoffentlich thun was die Amtsbrüderliche Liebe und Freundtschafft außweiset/ und so es etwan Gelegenheit geben / und ein solch ungegründet- und erdichtetes Geschrey derselben zu Ohren kommen solte/ meine Unschuld in diesem Fall tapffer retten und handhaben. Ew. Hoch-Wohl-Ehrwürden verspreche hinwiederum und gleichfalls/ so es vonnöthen seyn wird/ willfährig zu erscheinen/ und ergebe Sie hiemit dem Göttl. Macht-Schutz / nechst dienstl. Begrüssung unauß setzlich verharrend

Euer Hoch-Wohl-Ehrwürden

Dienst-fertigster

Joh. Adam Osiander /
D. und Cantzler.